

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

| | |
|---|--|
| Ausschussbetreuender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule und Sport | Datum 19.12.2006 |
| | Schriftführerin Susanne Baran |
| | Telefon-Nr. 02202/14-2554 |
| Niederschrift | |
| Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport | Sitzung am Dienstag, dem 28. November 2006 |
| Sitzungsort Rathaus Bensberg, Ratssaal, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach | Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis) 17:00 Uhr - 18:15 Uhr |
| | Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis) |
| Sitzungsteilnehmer Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis | |
| Tagesordnung | |

A Öffentlicher Teil

- 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**
Seite A4
- 2. Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**
Seite A4
- 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 26.09.2006 - öffentlicher Teil**
549/2006, Seite A4
- 4. Mitteilungen des Vorsitzenden**
Seite A5
- 5. Mitteilungen des Bürgermeisters**
Seite A5
- 6. Vom Buch zur Wanderausstellung "Du darfst nie sagen, dass du Rachmil heißt"**
547/2006, Seite A6

7. **"Strategische Zielsteuerung"**
559/2006, Seite A6
8. **Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung (Sekundarstufen I und II)**
548/2006, Seite A6
9. **Vorstellung des Schulhaushaltes für das Jahr 2007**
508/2006, Seite A9
- 10a. **Antrag des Reitervereins Eicherhof e.V. auf Anerkennung der Förderungswürdigkeit gemäß den städtischen Sportförderrichtlinien für die Sanierung des Dressurreitplatzes**
624/2006, Seite A9
10. **Änderung der Richtlinien für die Benutzung von Räumlichkeiten in den Schulgebäuden sowie für die Inanspruchnahme der städtischen Sportstätten (Benutzungsrichtlinien)**
563/2006, Seite A10
11. **Vorstellung des Sporthaushaltes für das Jahr 2007**
561/2006, Seite A10
12. **Entgelterhöhung der städtischen Max-Bruch-Musikschule ab 01.04.2007**
552/2006, Seite A11
13. **Neues Konzept Bücherei Bensberg**
580/2006, Seite A11
14. **Wirtschaftsplan der städtischen Kultureinrichtung "GL-Kultur/Kulturbetrieb Bergisch Gladbach" für das Wirtschaftsjahr 2007**
553/2006, Seite A13
15. **Beratung des Archivbudgets 2007**
523/2006, Seite A13
16. **Personal- und Sachkosten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen im Rahmen der diesjährigen Karnevalsumzüge**
554/2006, Seite A13
17. **Anträge der Fraktionen**
Seite A13
18. **Anfragen der Ausschussmitglieder**
Seite A14

B

Nichtöffentlicher Teil

1. **Genehmigung der Niederschrift - nichtöffentlicher Teil -**
Seite B1
2. **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 26.09.2006 - nicht-öffentlicher Teil**
550/2006, Seite B1
3. **Mitteilungen des Vorsitzenden**
Seite B1
4. **Mitteilungen des Bürgermeisters**
Seite B1
5. **Besetzung von Funktionsstellen an städtischen Schulen**
590/2006, Seite B1
6. **Anträge der Fraktionen**
Seite B1
7. **Anfragen der Ausschussmitglieder**
Seite B2

Protokollierung

A Öffentlicher Teil

1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

@->

Herr Dr. Miede eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Kirchen und Verbände, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden bzw. stellvertretenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) fest, gratuliert Frau Szurlej-Gielen zur Geburt ihres Kindes, und tritt in die Tagesordnung ein.

Herr Dr. Miede weist auf die geplante Ergänzung der Tagesordnung hin, für die er um Zustimmung bittet. Die Vorlage „Antrag des Reitervereins Eicherhof e. V. auf Anerkennung der Förderungswürdigkeit gemäß den städtischen Sportförderrichtlinien für die Sanierung des Dressurreitplatzes“ wird einstimmig als TOP A10a in die Tagesordnung eingefügt.

Herr Dr. Miede berichtet, dass er zum TOP 8 „Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung“ mehrere Briefe erhalten habe. Er händigt diese dem Ausschuss zur Information aus.

Er weist auf die Tischvorlage der SPD-Fraktion hin, mit der eine Lösungsalternative 3 vorgeschlagen werde.

<-@

2 Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -

@->

Frau Lehnert erinnert an ihre in der Niederschrift aufgeführte Bitte, eine tabellarische Aufstellung mit den an den einzelnen Offenen Ganztagschulen genutzten Plätzen bis 15 bzw. 16.30 zu erhalten. Dies sei bisher noch nicht geschehen.

Die Niederschrift wird vom Ausschuss einstimmig genehmigt.

<-@

3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 26.09.2006 - öffentlicher Teil

@->

Herr Dr. Speer erklärt, dass die Vorlage aufgrund dreier redaktioneller Änderungen gegen die dem Ausschuss vorliegende Tischvorlage ausgetauscht werden müsse.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

4

<-@

Mitteilungen des Vorsitzenden

@->

Der Vorsitzende macht keine Mitteilungen.

<-@

5

Mitteilungen des Bürgermeisters

@->

Herr Mumdey erklärt hinsichtlich des Sachstands „Sanierung Sportplatz Milchborntal“, dass das Waldstadion Milchborntal seit vielen Jahren als Fußballplatz und Leichtathletikfläche genutzt werde. Eigentümer sei bisher das Land NRW gewesen. Der Platz sei seit mehreren Jahren sanierungsbedürftig und werde im Sommer von den Schwimmbadbesuchern als Parkplatz genutzt. Zudem sei der Platz mit Kieselrot belegt, einem Tennenmaterial, welches überhöhte Dioxinwerte aufweise. Die Sanierung und der Neuaufbau seien jetzt möglich, da die Bezirkesregierung hierzu jetzt Zuschüsse gewähre und die Stadt das Gelände für 25.000 € günstig erwerben konnte. Die Stadt plane den Neuaufbau wie bei den anderen Plätzen im Stadtgebiet, bspw. An der Flora, Am Rübezahwald, in Moitzfeld und in Hand mit Aschematerial. Sollte ein Verein einen höherwertigen Aufbau wünschen und bereit sein die Mehrkosten zu übernehmen, dann zahle die Stadt einen Zuschuss in Höhe der Kosten für den Ascheaufbau. Diese Frage sei auch für den Sportplatz Milchborntal zu klären gewesen.

Zudem sei ein Ausgleich zwischen den Bedürfnissen der Schwimmbadbesucher nach mehr Parkraum und den nutzenden Vereinen zu schaffen gewesen. Außerdem waren die berechtigten Anwohnerinteressen zu berücksichtigen. Es wurde den beteiligten Vereinen nach Untersuchungen der unbedingt notwendigen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport ein Kompromissvorschlag unterbreitet, wobei Kostengesichtspunkte keine Rolle gespielt haben, da diese zum damaligen Zeitpunkt noch nicht bekannt waren. Der Kompromiss sah so aus, dass ein Fußballplatz, ein zusätzliches Kleinspielfeld eine Korbbojenbahn mit 333 1/3 Meter Länge und andere Leichtathletikflächen geschaffen werden sollten. Dieser Vorschlag wurde von den Vereinen akzeptiert. Die Stadt sollte zunächst planen und rechnen und den Vereinen die Ergebnisse zur Verfügung stellen. Die Anlage sei für Trainings- und Schulsportzwecke geeignet, nicht aber für Wettkämpfe. Dafür werde das Stadion bereitgestellt. Die Verwaltung werde sich trotz der teilweise polemischen Äußerungen, die gemacht worden sind, darauf beschränken, zum einen Dinge klarzustellen aber andererseits auch die sachlichen Voraussetzungen zu klären. In der nächsten Sitzung im Februar 2007 würden die Dinge weitestgehend geklärt sein, so dass dem Ausschuss eine Beschlussvorlage vorgelegt werden könne.

Zur Erklärung fügt Herr Mumdey hinzu, dass der TV Refrath seit Jahren auf dem Sportplatz „Steinbreche“ auf einer 333 1/3 m Bahn sein Breitensporttraining durchführe.

Herr Dr. Speer berichtet, dass die Schulstatistik für das Schuljahr 2006/2007 in der heutigen Sitzung ausgeteilt werden könne.

Zudem liege jeder Fraktion die gewünschte Kopie des „Hamburger Schreibprobe“ Tests vor.

Herr Dr. Speer lädt die Mitglieder des Ausschusses zu einer Führung durch die

Ausstellung „Bürgerburg und Musenvilla“ in der Villa Zanders ein. Herr Dr. Vomm bietet eine Führung am 8.12. um 16 Uhr an. Er bittet um Anmeldung bis zum 5.12. bei Frau Bollenbeck.

<-@

6 Vom Buch zur Wanderausstellung "Du darfst nie sagen, dass du Rachmil heißt"

@->

Herr Dr. Mieke spricht der Autorin sein Lob aus.

Herr Neu regt an, dass man diese Ausstellung doch auch in den anderen Schulen zeigen könne.

Frau Beisenherz-Galas lobt dieses außergewöhnliche Kooperationsprojekt.

Frau Koshofer lobt die Eigenleistung der Schüler.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

7 "Strategische Zielsteuerung"

@->

Herr Dr. Mieke bittet für die SPD-Fraktion darum, diesen TOP von der Tagesordnung abzusetzen, da noch weiterer Beratungsbedarf bestehe.

CDU und FDP schließen sich dem an.

Der Tagesordnungspunkt wird abgesetzt.

<-@

@->

<-@

8 Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung (Sekundarstufen I und II)

@->

Herr Dr. Mieke weist auf die Tischvorlage der SPD als Alternative 3 hin. Er habe Informationen eingeholt und sei der Auffassung, dass es noch eine andere Alternative als die der Verwaltung gebe. Die Alternative sehe vor, dass die Realschule und die Hauptschule im Schulzentrum Ahornweg verbleiben. Die Hauptschule Herkenrath würde von unten auslaufen, d.h. ab dem Schuljahr 2007/2008 nimmt sie keine neuen Schüler mehr auf.

Herr Dr. Speer erklärt, dass die Verwaltung die Schulleitungen zur Alternative 3 nicht mehr befragen konnte. Dem Ausschuss liege aber eine Zusammenfassung eines Gesprächs der Verwaltung mit den Schulleitern der Schulzentren Ahornweg und Herkenrath vor. Es läge eine Stellungnahme der Hauptschule Herkenrath vor, die anregt zu prüfen, ob nicht die Realschule Herkenrath an den Standort Ahornweg und die Hauptschule Ahornweg an den Standort Herkenrath verlegt werden könne.

Herr Neu erklärt, dass am heutigen Tage eine Entscheidung zu treffen sei, auch wenn es die unangenehme Entscheidung einer Standortauflösung sei. Die gleiche Debatte habe man bereits 1992 geführt. Platz sei im Schulzentrum Herkenrath genügend vorhanden, nur sei er falsch organisiert.. Von den 265 Schülern an der Hauptschule kämen lediglich 90 Schüler aus dem Raum Herkenrath.

Herr Mömkes merkt an, dass die Verwaltung zwar mit ihrer Vorlage versucht habe, dass Raumproblem aller Schulen auf Dauer zu lösen, man aber nicht soweit gehen werde, zwei Schulen aufzulösen oder deren Standort zu verlagern. Dies könne man den Schülern nicht zumuten. Die Marie-Curie-Realschule sei in den vergangenen Jahren äußerst erfolgreich in ihrer Arbeit gewesen, so dass diese zu erhalten sei. Er sei zu überlegen, die einzelne Klasse in der Hauptschule Herkenrath Klasse mit 21 Schülern bereits nach der Erprobungsstufe, also nach der Klasse 6, aufzulösen, damit diese am Ende nicht alleine übrig bleibe.

Frau Koshofer erklärt, dass die FDP ausdrücklich gegen eine Schließung der Marie-Curie-Realschule sei. Sie sei an diesem Standort die einzige weiterführende Schule. Wenn man an diesem Standort nur Hauptschulen zusammenfassen würde, würde man wahrscheinlich einen unangenehmen Standort schaffen.

Herr Dr. Miede antwortet Frau Koshofer, dass auch die Hauptschule eine Schule der Sek. I sei und Abschlüsse vermittele.

Frau Lehnert möchte wissen, wieso die Johannes-Gutenberg-Realschule auf drei Züge beschränkt wurde, wo sie doch mit vier Klassen begonnen habe.
Herr Pütz antwortet, dass die Johannes-Gutenberg-Realschule auch dreizügig begonnen habe.

Herr Mömkes erklärt, dass die Hauptschule Herkenrath nicht das Opfer sei, das aufgrund mangelnder Leistungen über die Klinge springen solle. Der Gymnasialstandort Herkenrath solle gestärkt werden und weiterhin die Möglichkeit erhalten, vierzünftig zu arbeiten.

Herr Schneeloch fasst zusammen, dass der Alternativvorschlag der SPD offensichtlich auf einhellige Zustimmung stoße.

Frau Scheerer erkundigt sich, ob die Hauptschule Ahornweg bei der Alternative 3 auch die Möglichkeit habe, Fördergelder zu beantragen um Ganztags Hauptschule zu werden.

Herr Dr. Miede erklärt, dass die augenblicklichen Zahlen am Ahornweg eine mehr als dreizügige Hauptschule nicht zulassen. In NRW gebe es noch 12 Schulen, die jetzt letztmalig in einen Plan der Ganztags Hauptschulen aufgenommen werden.

Herr Dr. Bernhauser fügt an, dass die Zügigkeit kein Entscheidungsfaktor für die Aufnahme in das Ganztags Hauptschulprogramm sei. Er habe Bedenken, wenn der Ahornweg zukünftig vierzünftig lief, da an der Hauptschule viele Schüler mit besonderem Förderbedarf seien.

Man wolle Chancengleichheit für alle Gymnasien. Daher sei Vierzügigkeit grade für das differenzierte Angebot in der Oberstufe notwendig, damit das Gymnasium Herkenrath die gleichen Chancen wie die drei anderen Gymnasien habe.

Zudem sei bekannt, dass die Anmeldungen für die Gymnasien teilweise höher seien als die Vierzügigkeit.

Herr Dr. Speer erklärt, dass es hinsichtlich der Zügigkeit der Gymnasien divergierende Auffassungen der Schulleitungen des DBG und des OHG und der Verwaltung gebe. Aufgrund des vorhandenen Platzes an den Schulen habe die Verwaltung eine Beschränkung auf vier Züge vorgeschlagen, um den Schulleitungen

ein Steuerungsinstrument in die Hand zu geben.

Herr Pütz ergänzt, dass man gerade bei den Gymnasien, die theoretisch mehr Schüler aufnehmen könnten, eine sehr problematische Bausubstanz habe. Die Sanierung einer übervollen Schule könne nur in sehr kleinen Sanierungsabschnitten geschehen, eine teure Lösung sei ein Ersatzbau.

Frau Beisenherz-Galas fügt an, dass sich auch das NCG die Option auf Fünfüzigkeit wünsche.

Herr Dr. Mieke erklärt, dass die Stadt Bergisch Gladbach aufgrund der Raumnot 44 Eingangsklassen festgelegt habe.

Frau Scheerer erläutert, dass das OHG lediglich nur in den Klassen 5-8 fünfüzig sei, ab der Klasse 9 sei sie vierzünftig. Perspektivisch gesehen werden dort die Räume ausreichen. Sie möchte wissen, wie sich die Verkürzung der Schulzeit auf das Raumproblem auswirken wird.

Herr Pütz sagt, dass man dazu unterschiedliche Stellungnahmen habe. Dass OHG meine, dass man nach der Schulzeitverkürzung genügend Platz habe, dass DBG sehe dann ein noch größeres Raumproblem.

Der Beschlussvorschlag der Verwaltungsvorlage mit den beiden Alternativen 1 und 2 wird vom Ausschuss einstimmig abgelehnt.

Der ABKSS fasst mehrheitlich, mit einer Enthaltung der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den folgenden Beschluss gemäß der Tischvorlage der SPD-Fraktion:

Die Hauptschule Herkenrath läuft von unten aus, d.h. im Schuljahr 2007/2008 nimmt sie keinen 5. Jahrgang mehr auf. Interessierte SchülerInnen werden zur HS Ahornweg gehen. Bei der voraussichtlichen Schülerentwicklung ergibt sich folgendes Bild für das Schuljahr 2007/2008:

| | |
|-----------------------------|---|
| <i>HS Herkenrath</i> | <i>ohne 5. Jahrgang</i> |
| <i>RS Herkenrath</i> | <i>2-3 Züge</i> |
| <i>Gymnasium Herkenrath</i> | <i>3-4 Züge</i> |
| <i>RS Ahornweg</i> | <i>2 Züge</i> |
| <i>HS Ahornweg</i> | <i>3 Züge (lt. Schulumt räumlich möglich)</i> |

Somit ergibt sich abschließend:

| | |
|-----------------------------|---|
| <i>RS Herkenrath</i> | <i>- bleibt</i> |
| <i>Gymnasium Herkenrath</i> | <i>- bleibt</i> |
| <i>HS Herkenrath</i> | <i>- läuft aus</i> |
| <i>RS Ahornweg</i> | <i>- bleibt</i> |
| <i>HS Ahornweg</i> | <i>- nimmt SchülerInnen des möglichen neuen 5. Jahrgangs der HS Herkenrath auf.</i> |

<-@

@->

<-@

Vorstellung des Schulhaushaltes für das Jahr 2007

@->

Herr Dr. Speer erteilt die Information, dass es im Unterabschnitt „Gymnasien“ eine Steigerung von 800.000 € gebe. Dies erkläre sich dadurch, dass der Sammelnachweis „Schulen Bewirtschaftungskosten“ aufgelöst und zugeordnet werden musste. Die Mietzahlung an den FB 8 sei für diese Steigerung verantwortlich. Im eigentlichen Sinne werde der Schulhaushalt nicht zusätzlich belastet.

Frau Lehnert erkundigt sich nach dem Verteilerschlüssel, mit dem die Ansätze der Teilbereiche „Mieten, Pachten“, „Lehr- und Unterrichtsmittel“ „Gebrauchsgegenstände“ und „sonstige Geschäftsausgaben“ auf die einzelnen Schulen verteilt wurden.

Herr Pütz erläutert, dass die Schulen im Rahmen ihres Budgets ein Doppelbudget in Höhe von 500 € und zusätzlich 8 € je Schüler im Verwaltungshaushalt und 5 € je Schüler im Vermögenshaushalt erhalten würden. Der Rest werde nach wie vor im Schulverwaltungsamt bewirtschaftet.

Herr Dr. Kerschner fragt an, ob der Schulhaushalt nicht mit dem soeben gefassten Beschluss zur Schulentwicklungsplanung abgeändert werden müsste, da die Zügigkeit nun eine andere sei.

Herr Pütz erklärt, dass der Haushalt weitgehend nach Schülerzahlen aufgestellt werde, und diese gleich bleiben werden.

Herr Kleine erklärt sich mit der Vorlage einverstanden.

Der ABKSS nimmt die Vorlage als Mitteilung zur Kenntnis und überweist sie zur weiteren Beratung und Entscheidung in den Rat.

<-@

@->

<-@

10a Antrag des Reitervereins Eicherhof e.V. auf Anerkennung der Förderungswürdigkeit gemäß den städtischen Sportförderrichtlinien für die Sanierung des Dressurreitplatzes

Herr Dr. Speer erläutert, dass man bei der Beschlussfassung im September über die Zuschüsse einen Betrag reserviert habe, falls noch ein Antrag eintreffen sollte. Aufgrund der Beschlusslage des LSB liege nun ein weiterer Antrag vor, der in der Vorlage im September nicht enthalten war.

Der ABKSS fasst mehrheitlich, mit zwei Enthaltungen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den folgenden Beschluss:

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport erkennt die Förderungswürdigkeit der Maßnahme gemäß Ziffer 4.1. der Richtlinien für die Sportförderung an.

10 Änderung der Richtlinien für die Benutzung von Räumlichkeiten in den Schulgebäuden sowie für die Inanspruchnahme der städtischen Sportstätten (Benutzungsrichtlinien)

@->

Herr Willnecker dankt der Verwaltung für die Vorlage, mit der sie sich viel Mühe gemacht habe. Die Änderungen würden sich im angemessenen Rahmen bewegen, jedoch solle man Solidarität bewahren, so dass auch die Schwimmvereine für die Hallennutzung Benutzungsentgelte zu entrichten hätten. Die CDU beantragt eine solche Regelung.

Herr Neu erklärt, dass die Änderungen den Vereinen bei der Mitgliederversammlung des Stadtsporthverbandes mitgeteilt wurden, und es keine größeren Gegenreaktionen der Vereine gegeben habe. Da die Einsparung der Jugendförderung zugute komme, gleiche das die Mehrkosten für die Vereine aus.

Herr Dr. Kerschner wünscht ebenfalls eine Regelung für die Schwimmhallennutzung. Er merkt an, dass die Mehrkosten pro Mitglied und Jahr 1 € betragen, was für die Vereine tragbar sein müsse. In Zukunft sollte man bei der Entgeltfestlegung über eine Unterscheidung zwischen Erwachsenen- und Jugendsport nachdenken.

Herr Mumdey hält eine Entgeltregelung für den Schwimmsport für sinnvoll. Den Schulen stelle man Mittel in ihrem Budget bereit, um Schwimmstunden einzukaufen. Die Verwaltung solle über die gesamte Problematik der Entgeltlichkeit der Schwimmzeiten neu nachdenken und für die nächste Sitzung eine Vorlage fertigen.

Herr Schneeloch fragt an, ob es nicht einen Unterschied darstelle, dass der Schwimmsport die Bädergesellschaft betreffe und nicht den städtischen Haushalt. Herr Neu antwortet, dass die Vereine mit der Bäder GmbH in Kontakt seien, wenn es um die Erhebung von Kursgebühren gehe. Hier sollte man zu einer anderen Lösung kommen. Eine Möglichkeit wäre es, ein System zu entwickeln, vom Rat beschließen zu lassen, und der Bäder GmbH das Geld der Stadt zu zahlen, so dass die Bäder GmbH planen könne.

Der ABKSS fasst einstimmig den folgenden Beschluss:

Die zum 01.01.2003 in Kraft getretenen „Richtlinien für die Benutzung der Räumlichkeiten in den Schulgebäuden sowie für die Inanspruchnahme der städtischen Sportstätten“ werden in Punkt 2.3 a) entsprechend der Darstellung in der Vorlage geändert.

<-@

@->

<-@

11 Vorstellung des Sporthaushaltes für das Jahr 2007

@->

Herr Dr. Speer weist darauf hin, dass der Erwerb des KFZ günstiger sei als das Fahrzeug zu leasen. Beim Erwerb sei eine Haushaltsstelle im Vermögenshaushalt betroffen, beim Leasing werde der Verwaltungshaushalt belastet und damit der Korridor erhöht. Zudem werde das KfZ weitaus länger genutzt, als es das Leasing und die Abschreibungszeit vorsehe.

Der ABKSS nimmt die Vorlage als Mitteilung zur Kenntnis und überweist sie zur weiteren Beratung und Entscheidung in den Rat.

<-@

@->

<-@

12 Entgelterhöhung der städtischen Max-Bruch-Musikschule ab 01.04.2007

@->

Herr Kleine stimmt der Entgelterhöhung zu. Man begrüße es, dass die Musikschule weiterhin versuche, ihre Einnahmen zu steigern. Zudem sei der Elternbeirat einverstanden.

Herr Dr. Bernhauser schließt sich dem an, zumal die bedürftigen Schüler auch weiterhin eine Förderung über den Löwenpass erhalten werden.

Die FDP schließt sich an.

Der ABKSS fasst einstimmig den folgenden Beschluss:

Die Entgelterhöhung der Musikschule wird wie in der Vorlage dargestellt beschlossen.

<-@

@->

<-@

13 Neues Konzept Bücherei Bensberg

@->

Herr Mumdey berichtet, dass Herr Damann ihm gestern ein Papier übersandt habe, das sich mit Einsparvorschlägen in der Bücherei im forum befasse. Er möchte diese Vorschläge im Einzelnen untersuchen und prüfen. Insbesondere wenn Personalangelegenheiten betroffen seien, müsse man prüfen, ob diese im öffentlichen Dienst umsetzbar seien. Die Einsparvorschläge werde er zu einer gesonderten Vorlage für die nächste Sitzung machen.

Herr Dr. Speer berichtigt die Vorlage auf Seite 85, bei der Alternative 2 betrage das benötigte städtische Personal 1,0 Stelle, und nicht 0,5.

Er teilt mit, dass sich ein Sponsor mit einem namhaften Betrag am Medienetat für den Büchereistandort Bensberg beteiligen wolle. Dies sei unabhängig von der gewählten Alternative.

Herr Kleine erklärt, dass die SPD die Alternative 2 favorisiere, weil sie einen guten Kompromiss darstelle.

Herr Mömkes schließt sich der Alternative 2 an. Er dankt den Bürgerinnen und Bürgern, die sich für den Erhalt engagiert haben. Ohne das Engagement der Bürger sei die Realisierung nicht möglich. Er dankt der Verwaltung, die sich für den Erhalt bemüht habe. Das Modell „Progymnasium“ sei ein beispielhaftes Modell.

Frau Beisenherz-Galas spricht sich auch für die Alternative 2 aus, wobei die Alternative 1 auch gefallen gefunden hätte. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sei von Anfang gegen die Schließung gewesen, und sei nun erfreut über die Lösung. Sie fragt an, ob der Schließungsbeschluss denn nun aufgehoben werde, denn der Neubau müsse ja erst fertig gestellt werden. Langfristig solle man darüber nachdenken, ob man freiwillige Aufgaben der Stadt nicht zu Pflichtaufgaben mache, damit eine solch unklare Situation nicht mehr entstehe. Sie dankt den Bürgern, die den Erhalt erst

ermöglicht haben.

Herr Mumdey sichert zu, dass man nach einer Entscheidung am heutigen Tage die Sache bis zu Ratssitzung am 14.12 weiter aufarbeiten werde. Man werde Finanzierungsmöglichkeiten suchen, das Gespräch mit der Kommunalsaufsicht suchen und die weitere Konkretisierung zur Ratssitzung vorlegen.

Frau Koshofer dankt der Bürgerschaft und sieht der weiteren Konkretisierung in der Ratssitzung gespannt entgegen.

Herr Kleine macht deutlich, dass der Schließungsbeschluss niemandem leicht gefallen sei. Das Anliegen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die Bücherei zu erhalten, sei nicht maßgeblich dafür gewesen, dass nun Lösungen gefunden werden konnten. Wenn man in der Opposition sei, sei es offensichtlich ein Privileg alles fordern zu können, ohne Deckungsvorschläge unterbreiten zu müssen. Die Lösung konnte nur aufgrund des Schließungsbeschluss gefunden werden, denn erst danach habe sich die Sponsoring gemeldet. Dies wäre ohne den ersten Beschluss nicht geglückt. Die Haushaltzwänge hätten zum damaligen Zeitpunkt keinen anderen Beschluss zugelassen. Auch das Sponsoring des Medienetats wurde dadurch erst ermöglicht. Das große Bürgerengagement wünsche er sich ebenfalls für andere große Projekte. Der Beschluss sei damals nicht aufgrund des Drucks durch das Bürgerengagement abgeändert wurden, sondern weil sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geändert hätten.

Herr Dr. Mieke erklärt, dass man zu der damaligen Entscheidung stehe. Die Verantwortlichkeit, die alle treffe, liege darin, dass man einen defizitären Haushalt zu vertreten habe. Er wünscht sich ein ähnliches Engagement für die zukünftigen Sparbeschlüsse.

Frau Beisenherz-Galas stellt klar, dass sie niemandem eine leichtfertige Entscheidung unterstellt habe. Der Verein habe einen Finanzierungsplan entwickelt, mit der Mäzenin habe man zusätzliches Glück gehabt. Sie wünscht sich, zukünftig mit mehr Phantasie an die Dinge heranzugehen. Alternativen gebe es fast immer.

Herr Mömkes fügt an, dass die Bürger nicht nur laut protestiert hätten, sondern Alternativen aufgezeigt hätten.

Der ABKSS fasst einstimmig den folgenden Beschluss:

Zur abschließenden Neukonzeptionierung einer Bücherei in Bensberg wird aus den in der Vorlage dargestellten Ansätzen die Alternative 2 (Progymnasium) beschlossen.

Dieser Beschluss erfolgt vorbehaltlich der eventuellen Zustimmung der Kommunalaufsicht sowie der Sicherstellung der Finanzierung im Haushalt des Jahres 2007.

<-@

@->

<-@

@->

Der ABKSS nimmt die Vorlage als Mitteilung zur Kenntnis und überweist sie zur weiteren Beratung und Entscheidung in den Rat.

<-@

@->

<-@

15 Beratung des Archivbudgets 2007

@->

Der ABKSS nimmt die Vorlage als Mitteilung zur Kenntnis und überweist sie zur weiteren Beratung und Entscheidung in den Rat.

<-@

@->

<-@

16 Personal- und Sachkosten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen im Rahmen der diesjährigen Karnevalsumzüge

@->

Herr Schneeloch fragt an, ob es tatsächlich so sei, dass nur 3000 € eingespart werden konnten.

Dies bejaht Herr Dr. Speer, die Problematik habe man mit dem Leiter des AWB diskutiert, der eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben habe.

Herr Mömkes fragt an, wodurch der höhere Stundenverrechnungssatz verursacht wurde, der zu einer teilweisen Aufzehrung der Einsparungen geführt hat.

(nachrichtlich durch den Abfallwirtschaftsbetrieb: bei den Personalkosten liegt der Stundensatz höher, da in diesem Jahr nur Fahrer mit einer höheren Lohngruppe eingesetzt wurden. Die früher für die händischen Aufräumarbeiten eingesetzten Lader mit niedrigem Stundensatz wurden durch die Freiwilligen ersetzt. Bei den Fahrzeugkosten ist der Stundensatz ebenfalls höher, da zum einen neue, teurere Fahrzeuge eingesetzt wurden und zudem die Betriebskosten stark gestiegen sind)

Frau Koshofer regt an, das man darüber nachdenken solle, dass Wurfmaterial zu reduzieren.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

17 Anträge der Fraktionen

@->

Es liegen keine Anträge vor.

<-@

18 Anfragen der Ausschussmitglieder

@->

Frau Koshofer regt an, eine der nächsten Sitzung in einer Hauptschule abzuhalten, bspw. im Kleefeld, um sich vor Ort die Bedingungen anzusehen, unter denen die Lehrer arbeiten.

Frau Scheerer möchte wissen, ob im Ratsbeschluss bzgl. der Bücherei Bensberg explizit stehen wird, dass der Schließungsbeschluss aufgehoben wird.

Herr Rockenberg erklärt, dass man den Ratsbeschluss zum HSK vorliegen habe, der unter der Maßnahme „Schließung der Bücherei“ eine Einsparung von 170.000 € vorsehe. Diese im HSK vorgesehene Einsparung sei zu erfüllen. Es sei ein Gespräch mit der Kommunalaufsicht zu führen, um den Schließungsbeschluss explizit aufzuheben, da man die vorgesehenen Einsparung durch andere Mechanismen als die Schließung erreiche. Dies werde versucht bis zur Ratssitzung am 14.12. zu klären.

<-@

Dr. Wolfgang Miede
Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung, Kultur, Schule und Sport

Dr. Lothar Speer
Fachbereichsleiter

Susanne Baran
Schriftführerin